

Ніжегородцева-Кириченко Лариса. Вербалізований еквівалент концепту ПІЗНАННЯ. У фокусі уваги перебуває вербалізований концепт ПІЗНАННЯ (COGNIZANCE). Теоретична частина присвячена стислому екскурсу з лінгво-когнітивних міркувань щодо розуміння процесу пізнання. У статті також стисло проаналізовано філософський, психологічний і лінгвістичний аспекти основних підходів до вивчення ролі пізнання. Окреслено причини, які зумовлюють потребу вивчення взаємозв'язку мови й пізнання. Звернуто увагу на тезаурусну розпаковку вербалізованого концепту ПІЗНАННЯ. Стаття торкається також універсального лінгвістичного феномену синонімії, який проаналізовано з позицій когнітивної лінгвістики. Методологічна база розгляду процесів синонімії – презентація семантичних зв'язків у межах фреймової теорії, при цьому торкається аспекту прототипових концептів, які входять в орбіту інтелектуальної діяльності. На основі практичного концептуального аналізу побудовані синонімічні схеми.

Ключові слова: вербалізований концепт, інтелектуальна діяльність, когнітивна лінгвістика, фреймові структури.

Nizhegorodtseva-Kirichenko Larysa. Verbalized Equivalent of the Concept COGNIZANCE. The focus of the article is a verbalized concept COGNIZANCE. The theoretical part is devoted to a brief excursus of linguistic and cognitive reasoning regarding the understanding of the process of cognition. Attention has been devoted to the origin of this concept. The article also briefly discusses the philosophical, psychological and linguistic aspects of the main approaches to the study of the role of cognition. The reasons for the necessity of examining the relationship between language and cognition have been identified. Attention is paid to the thesaurus unpacking the verbalized concept of COGNIZANCE. The article also applies to the universal linguistic phenomenon of synonymy, which is viewed from the standpoint of cognitive linguistics. Methodological basis to consider the processes of synonymy is the presentation of semantic relationships within the framing theory. At the same time the aspects of prototypical concepts included in the orbit of intellectual activity are taken under consideration. As a result of practical conceptual analysis synonymous schemes have been built.

Key words: verbalized concept, intellectual activity, cognition, cognitive linguistics, frame structures.

УДК 821.112.2-31.09

Galyna Novak

WENDEROMAN ALS EINE LITERARISCHE GATTUNG

Der Artikel behandelt thematische und gattungsspezifische Besonderheiten von dem Wenderoman, der nach der friedlichen Revolution 1989 vor allem auf dem Territorium der ehemaligen DDR entstanden ist und die großen politischen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignisse in der DDR am Ende der 80er und am Anfang der 90er Jahre widerspiegelt. Literarisch wurden die Wende und die Wiedervereinigung von den Intellektuellen und den Künstlern im Osten und Westen unterschiedlich verarbeitet. Beim Schaffen älterer etablierter ostdeutscher VerfasserInnen wird zum Hauptthema der Alltag, den sie zumeist mit Ernsthaftigkeit behandeln. Die jüngeren, etwa nach dem Jahre 1965 geborenen ostdeutschen SchriftstellerInnen, unterscheiden sich von den älteren VerfasserInnen. Da sie zum Sozialismus eine skeptische Einstellung hatten, stellen sie die Vergangenheit und die Begebenheiten um die deutsche Einheit zumeist auf lockere Weise, wobei sich ihre Figuren dem System gegenüber oft respektlos verhalten. Es gibt mehrere Versuche den Wenderoman zu klassifizieren. So unterscheiden wir den enzyklopädischen Wenderoman, den Wenderoman als Liebesroman, als Schelmenroman, als Horrorroman und als Frauenroman.

Schlüsselwörter: Wenderoman, der enzyklopädische Wenderoman, der Wenderoman als Liebesroman, als Schelmenroman, als Horrorroman, als Frauenroman.

Problemstellung und ihre Bedeutung. Am 09. November 1989 fiel die Berliner Mauer. Die friedliche Revolution führte zur Wende, wodurch der Wiedervereinigung zweier jahrzehntlang getrennter deutscher Staaten der Weg bereitet wurde. Die Literatur reagierte auf die Ereignisse, und Autoren der ehemaligen DDR sowie der alten Bundesländer beschäftigten sich auf verschiedenste Weise mit der Thematik "Wende".

Sehr populär wird solches Genre wie Roman. Das Werk, das die großen politischen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignisse in der DDR am Ende der 80er und am Anfang der 90er Jahre behandelt, nennt man der Wenderoman. Viele Germanisten und Kritiker

befassten sich mit dem Thema "Literatur und Wende". Darunter sind Ulrike Bremer, Elke Bruns, Jan Иapek, Jürg Frühling, Wolfgang Gabler, Mirjam Gebauer, Julia Kormann, Reinhild Meinel, Karl Riha, Sabine Tenta, Nelya Vahovska, Sabine Wilke, Volker Wehdeking und andere.

Es gibt gleichfalls Literaturwissenschaftler und Schriftsteller, die sich die Frage stellen, ob das merkwürdige Phänomen des Romans zur Einheit überhaupt existieren kann (Jochen Hieber, Günter Grass). Doch eine ganze Reihe von Literaturzensoren ist hingegen der Meinung, dass der echte Roman zur Einheit schon geschrieben wurde. Es handelt sich um Thomas Brussigs im Jahre 1995 veröffentlichtes Werk "Helden wie wir", dem gerade aus dem Grund so oft das Etikett "Wenderoman" zugeschrieben wird.

Da die einzige Meinung über den gesamtdeutschen Wenderoman nicht existiert, bleibt dieses Problem auch heute **aktuell**. Das **Hauptziel** des Artikels ist den Wenderoman als Gattung zu erforschen. Demgemäß wurden folgende **Aufgaben** bestimmt: die geschichtlichen Voraussetzungen der Entstehung von Wendeliteratur beschreiben; den Begriff und die Thematik des Wenderomans bestimmen; den Wenderoman als Gattung klassifizieren.

Behandlung des Grundstoffes und Begründung der erhaltenen Forschungsergebnisse. Im Kielwasser des Mauerfalls begann eine umfassende Verarbeitung des vergangenen Geschehens. In diesem Prozess spielten und spielen immer noch die Ost-Autoren eine zentrale Rolle. Mit der Abschaffung der Zensur konnten die Autoren nun endlich vom Alltagsleben im alten Regime erzählen.

Literarisch wurden die Wende und die Wiedervereinigung von den Intellektuellen und den Künstlern im Osten und Westen unterschiedlich verarbeitet. In dieser Hinsicht entwickelte sich die Erinnerungskultur im Osten anders als die im Westen: Entscheidend war, dass die ostdeutschen Autoren in ihrer Lebenssituation sowie in den Bedingungen ihrer literarischen Tätigkeit unmittelbar und in grundsätzlicher Weise von den politischen Ereignissen betroffen waren. Sie erfuhren die politischen Veränderungen als Umwälzung der eigenen Lebenssituation und als einen künstlerischen Kontinuitätsbruch, der ihnen eine neue literarische Standortbestimmung abverlangte [1].

Unter den Ersten, die den Begriff Wendeliteratur verwendeten, waren Astrid Herhoffer und Birgit Liebold (1993). Nach ihrer Auffassung umfasst die Wendeliteratur Werke, die sich stofflich auf die Zeit der Wende beziehen und durch den Wegfall von Zensur und Selbstzensur oder durch intensive Materialforschung erst möglich wurden. Die ungeheure Vielzahl der Publikationen zu diesem Thema macht jedoch ihrer Ansicht nach einen Gesamtüberblick unmöglich [2; 5; 7].

Unter Wenderoman wird ein Werk, das die großen politischen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignisse in der DDR am Ende der 80er und am Anfang der 90er Jahre behandelt, verstanden. Im Falle des Wenderomans handelt es sich um ein Produkt des Feuilletons, es gestaltete daraus eine neue literarische Gattung.

Die Geschehnisse rund um den Mauerfall kommen in jedem Roman zur Einheit vor, doch inwieweit und auf welche Art sie von den AutorInnen präsentiert werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Eine große Rolle spielt ihre Generationszugehörigkeit und die durch ein unterschiedliches politisches System (ost- oder westdeutsches) geprägte Herkunft. Infolge dessen bieten sich hinsichtlich der Auseinandersetzung mit der Wiedervereinigung Deutschlands verschiedene Sichtweisen an, so dass differenzierte Versionen einer literarischen Verarbeitung jener ereignisvollen Zeit entstehen.

Beim Schaffen älterer etablierter ostdeutscher VerfasserInnen (z. B. Ch. Wolf oder S. Heym), die sich für die Erhaltung einer, jedoch an Demokratie orientierten DDR aussprachen, ließ sich in den ersten Nachwendejahren meistens keine Schreibmotivation verzeichnen. In ihren Texten wird die Zeit vor und ebenfalls nach der Herbeiführung eines einheitlichen deutsch-deutschen Staates zum Hauptthema, wobei der Alltag, den sie zumeist mit Ernsthaftigkeit behandeln, häufig im Mittelpunkt steht. Mit den belletristischen Stücken versuchen die AutorInnen nicht selten einen eng mit der Geschichte verknüpften Zusammenhang zu schaffen.

Die jüngeren, etwa nach dem Jahre 1965 geborenen ostdeutschen SchriftstellerInnen, unterscheiden sich von den älteren VerfasserInnen. Da sie zum Sozialismus eine skeptische

Einstellung hatten, stellen sie die Vergangenheit und die Begebenheiten um die deutsche Einheit zumeist auf lockere Weise und lediglich am Rande der Handlung dar, wobei sich ihre Figuren dem System gegenüber oft respektlos verhalten.

Es gibt mehrere Versuche den Wenderoman zu klassifizieren. Man unterscheidet zum Beispiel den Wenderoman als Geschichte, als pornographischen Schelmenroman, als Horrorroman, als Frauenroman, als Witz - und Humorroman, als Roman aus der Provinz, als autobiographischen Rückblick, als postmodernen Roman, als Science-Fiction-Roman. Aus dieser Sicht voraus versuchen wir die Klassifikation zu ergänzen und zu ordnen.

So unterscheiden wir den enzyklopädischen Wenderoman, den Wenderoman als Liebesroman, als Schelmenroman, als Horrorroman und als Frauenroman.

Der enzyklopädische Roman ist Roman, der zu einer umfangmäßig bestimmten Gesamtheit an Themenbereichen das vorhandene Wissen darstellt.

“**Ein weites Feld**” ist ein Roman von **Günter Grass** [4], der 1995 erschien. Der Roman spielt in Berlin zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung, zeichnet aber ein Panorama deutscher Geschichte von der Revolution 1848 bis zur deutschen Wiedervereinigung 1990. Der Protagonist des Romans ist der Aktenbote Theo Wuttke, lässt sich aber lieber *Fonty* nennen und identifiziert sich mit Theodor Fontane. Der zweite Protagonist ist der “ewige” Spitzel Hoftaller. Beide identifizieren sich mit ihrem jeweiligen Vorbild und zitieren auf Schritt und Tritt und setzen die Geschehnisse des 20. Jahrhunderts in Beziehung zu den Ereignissen im 19. Jahrhundert. Die Biographien der Personen, Vorbild und Abbild, sind eng verwoben und ihre Geschichte ist gespickt mit Querverweisen durch die ganze deutsche Geschichte.

Ein Liebesroman ist ein Roman, dessen zentrales Thema die Liebe ist. Obwohl viele Liebesromane der Trivilliteratur zuzurechnen sind (z. B. Liebes- und Familienroman), schließt der Begriff grundsätzlich auch Werke der Hochliteratur ein. **Ingo Schulze** erzählt in seinem Roman “**Adam und Evelyn**” [9] vom Spätsommer 1989 – und entdeckt in der Wendezeit die menschliche Urgeschichte von Verbot und Verlockung, Liebe und Erkenntnis. Im Spiel mit dem biblischen Mythos von Adam und Eva gelingt ihm eine grandiose Tragikomödie. Die Frauen lieben Adam, weil er ihnen schöne Kleider schneidet. Und Adam liebt schöne Frauen. Abgesehen davon liebt er Evelyn. Die aber ertappt ihn eines heißen Augusttages 1989 in flagranti. Statt mit Adam fährt Evelyn mit einer Freundin und deren Westcousin an den Balaton. Und Adam fährt mit seinem alten Wartburg hinterher. Ungarn will die Grenze öffnen. Plötzlich ist das Paradies zum Greifen nah – und alle müssen sich entscheiden.

Der Schelmenroman (aus dem Spanischen: pícaro = Schelm) schildert aus der Perspektive seines Helden, wie sich dieser in einer Reihe von Abenteuern durchs Leben schlägt. Der Schelm stammt aus den unteren gesellschaftlichen Schichten, ist deshalb ungebildet, aber “bauernschlau”. Er durchläuft alle gesellschaftlichen Schichten und wird zu deren Spiegel. Der Held hat keinen Einfluss auf die Geschehnisse um ihn herum, schafft es aber immer wieder, sich aus allen gefährlichen Situationen zu retten. Traditionell ist der Schelmenroman eine Autobiographie. Sie beginnt oft mit einer Desillusionierung des Helden, der die Schlechtigkeit der Welt erst hier erkennt. Er begibt sich, sei es freiwillig, sei es unfreiwillig, auf Reisen. Das Ende ist meist eine “Bekehrung” des Schelms, nach der er zu einem geregelten Leben findet.

Keiner hat bislang frecher und unverkrampfter den kleinbürgerlichen Mief des Ostens gelüftet als **Thomas Brussig** in seinem Roman “**Helden wie wir**” [3]. Die deutsche Geschichte muss umgeschrieben werden: Klaus Uhltscht war es, der die Berliner Mauer zum Einsturz gebracht hat! Dabei ist Klaus eigentlich ein Versager. Als Sohn eines Stasi-Spitzels und einer Hygieneinspektorin wächst er zwischen Jogginghosen und Dr. Schnabels Aufklärungsbuch auf, bleibt im Sportunterricht auf ewig ein Flachschwimmer. Auch sein großer Traum, als Topagent bei der Stasi zu arbeiten, erfüllt sich leider nicht. Dafür aber wird er, der inzwischen eine Perversionskartei erfunden hat, zum persönlichen Blutspender Erich Honeckers. Jetzt, da auch noch die Mauer durch seinen Penis fiel, packt Klaus aus und erzählt von seinem ruhmreichen Leben.

Der Horrormoman ist Roman, dessen Gegenstand die Schilderung von angsteinflößenden und oft übernatürlichen Ereignissen ist. Dabei rücken überwiegend die grausigen Motive der Handlung (Mord, Selbstmord, Angst, Monster, Vampire, Qualen etc.) in den Vordergrund.

In **Thomas Hettches** *“NOX”* [6] (lat. Nacht) wird einem westberliner Dichter, weil seine Texte ein falsches Bild von ihm zeigen, von einer Leserin kurzerhand die Kehle durchschnitten. Aber dieser Autor findet es offenbar zu früh zu sterben. Als ein artunsterblicher Dichter erzählt er als Zombie einfach weiter, nun ausgestattet mit einer unmenschlichen Wahrnehmungsfähigkeit. Solche Erzählmittel brauchen starke Gründe. Und *“NOX”* erzählt von nicht weniger als von der *“Nacht der Nächte”*, vom 9. November 1989, einem raren Stoff bei AutorInnen aus dem Westen. Dafür werden große Register gezogen, verschollene Quellen angezapft. Als Toter lässt sich der Dichter die utopische Geschichte Platons von den kugelförmigen Vorgängen der Menschen und ihrer Teilung erzählen.

Mit solchen drastischen literarischen Mitteln wird auf die Mehrdeutigkeit eines im Wortsinne ungeheuren geschichtlichen Vorgangs verwiesen und ein Orientierungszeichen in den sich beschleunigenden Weltprozessen gesetzt. Der dargestellte Schrecken hat als große Emotion auch etwas Erhabenes – er zeigt uns als Teilhabende an einem epochalen historischen Vorgang.

Der Frauenroman ist Roman, der als Roman von Frauen und/oder über Frauen und/oder für Frauen beschrieben werden kann.

Das gute Beispiel ist der Roman von **Brigitte Burmeister** *“Unter dem Namen Norma”* [8]. In einem Ostberliner Mietshaus sitzt die Erzählerin Marianne Arends im Sommer 1992 an einer Übersetzung von einem Text über den französischen Revolutionär Saint-Just. Unterbrochen wird ihre Arbeit von Alltagsereignissen: Hinterhofgeräuschen von einer benachbarten Mieterin, die Selbstmord begangen hat; dem Besuch von Max, ihrem Liebhaber. Hinzu kommen die Lektüre von Briefen aus den USA und der Besuch bei ihrem Ehemann Johannes, der in Westdeutschland arbeitet. Bei den Überlegungen der Erzählerin kommen viele DDR-Themen eher assoziativ als chronologisch zur Sprache.

Einige wenige Passagen überzeugen in ihrer Darstellung der damaligen und heutigen Zustände in der DDR und Ex-DDR, z. B. was die Beziehung der Intellektuellen zur Arbeiterklasse oder das Leben neben und mit der Mauer betrifft.

Die Zusammenhanglosigkeit des Textes mag die Orientierungslosigkeit der Erzählerin widerspiegeln: *“Vor drei Jahren ist die Ewigkeit zusammengebrochen, die Zeit seitdem entfesselt, und wir geistern durch die alten Räume und versichern uns, hier zu sein, als wüssten wir noch, wo das ist”* [8, c. 19]. Vielleicht sind die manchmal endlosen hypotaktischen Sätze ebenfalls als Zeichen dafür zu lesen, dass sich die Erzählerin in der neuen deutschen Situation nicht zurechtfinden kann.

Schlussfolgerungen und Perspektive der weiteren Forschung. Also der Wenderoman ist ein Werk, das die großen politischen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignisse in der DDR am Ende der 80er und am Anfang der 90er Jahre behandelt. Der Wenderoman als eine neue literarische Gattung hat folgende Aufgaben: die Ostdeutschen auf ihre Beteiligung an der friedlichen Revolution hinzuweisen; ihnen ihre eigene Rolle, die sie bei diesem Prozess spielten, erneut vor Augen zu führen; die eventuelle Verzweiflung zu mildern oder dabei behilflich zu sein, dass sie sich mit der Vergangenheit abfinden; die übrigen Leser zu belehren, was mit den neuen Bundesländern und ihrer Bevölkerung geschehen ist.

Die komisch-verzerrte Erzählweise, die oft dem Wenderoman eigen ist, könnte zum Gegenstand der weiteren Forschungen werden, um zu präsentieren auf welche Weise die verbalen Mittel die Wahrheit über den Zustand einer Gesellschaft ans Tageslicht bringen und eine Individual- und Sozialkritik vortragen können.

Primärliteratur und Sekundärliteratur

1. Beßlich B. *Wende des Erinnerns? Geschichtskonstruktionen in der deutschen Literatur nach 1989* / Barbara Beßlich. – Berlin : Erich Schmidt Verlag, 2006. – S. 13.

2. Bremer U. Versionen der Wende: eine textanalytische Untersuchung erzählerischer Prosa junger deutscher Autoren zur Wiedervereinigung / Ulrike Bremer. – Osnabrück : Univ.-Verl. Rasch, 2002. – 283 S.
3. Brussig Th. Helden wie wir / Thomas Brussig. – Frankfurt am Main : Fischer Taschenbuch Verlag, 1998. – 336 S.
4. Grass G. Ein weites Feld / Günter Grass. – Göttingen : Steidl Verlag, 1995. – 345 S.
5. Grub F. Th. Wende und Einheit im Spiegel der deutschsprachigen Literatur. Band : Untersuchungen / F. Th. Grub. – Berlin : Walter de Gruyter, 2003. – 689 S.
6. Hettche Th. NOX / Thomas Hettche. – Köln : DUMONT Literatur und Kunst Verlag, 2002. – 137 S.
7. Lahusen Ch. Der große deutsche Wenderoman [Elektronische ressource] / Christiane Lahusen. – Zugangsregime : <http://www.zeitgeschichte-online.de/portals/rainbow/documents/pdf/Lahusen-literarischeAbschiede.pdf>
8. Reinhard A. Burmeister B. Unter dem Namen Norma / Andreas Reinhard, Brigitte Burmeister // GDR Bulletin. – 1996. – S. 19–20.
9. Schulze I. Adam und Evelyn / Ingo Schulze. – Berlin : Deutscher Taschenbuchverlag, 2010. – 320 S.

Новак Галина. Роман повороту як різновид літературного жанру. У статті висвітлено тематичні та жанрові особливості німецького роману повороту, який з'явився після мирної революції 1989 р. передусім на території колишньої Німецької Демократичної Республіки, і відображає великі політичні, економічні, культурні та суспільні події Німеччини кінця 80-х – початку 90-х рр. Історичний поворот та возз'єднання по-різному відображені й у творах письменників Заходу і Сходу, і представниками різних поколінь. Коли автори старшого покоління, зображаючи перехід своїх персонажів до нових буднів, надають перевагу серйозній манері оповіді, молоді, які народилися після 1965 року й мають досить скептичне відношення до соціалізму, вдало кепкують над минулим. Тематична специфіка та іронічно-сатирична манера розповіді, якою здебільшого послуговуються письменники, дозволили виокремити та схарактеризувати основні різновиди роману повороту, а саме: енциклопедичний роман, любовний роман, крутійський роман, роман жаху та феміністичний роман.

Ключові слова: роман повороту, енциклопедичний роман, любовний роман, крутійський роман, роман жаху, феміністичний роман.

Novak Halyna. Novel of a Turn as a Literature Genre. The article deals with description of the historical background of the appearance of a new type of a novel in the German literature, namely the novel of a turn. This kind of a novel came into being as a reaction, first of all, of the Eastern German writers to the events that happened in 1989 when the two parts of Germany were reunited. A special attention has been paid to the peculiar features of the formation of the novel of a turn which reflects deep psychological problems of the people of Eastern Germany that appeared on the basis of huge political, economic and social changes. Thematic peculiarities and ironically satiric manner of a narration that were often applied by the writers enabled scholars to distinguish and with the help of examples characterize the following main types of the novel of a turn: an encyclopedic novel, a romance novel, a gambling novel, a novel of horror and a feministic novel. It has been pointed out in the article that a manner of narration, evaluation and reflection of the events of the year 1989 depend upon the origin of an author (GFR or GDR) and upon the generation (younger or older) he belongs to.

Key words and phrases: a novel of a turn, an encyclopedic novel, a romance novel, a gambling novel, a novel of horror, a feministic novel.

УДК [008:177]:17.023.32=111

*Alla Pavliuk
Oksana Rohach*

VALUES AND BELIEFS IN THE SYSTEM OF A NATIONAL CULTURE

The article deals with the definition of the term “culture” and its constituent parts. The description of the notion of an ethnic culture and its components such as material and spiritual values, cultural traditions, ethnic markers, ethnically and socially established stereotypes and norms of behavior are included. The definition of the main functions of an ethnic culture – the formation of an ethnic community, its adaptation, preservation and protection is described. It has been pointed out that the main forms of an ethnic culture are manifested through literature, folklore, music, dances, painting, rules of etiquette and norms of behavior. Secular and religious ceremonies and rituals, traditional celebrations,